

**MigrantInnen und Flüchtlinge im LEHRGANG LEUCHTTURM**

# EINE AUSBILDUNG



**11. AUSGABE**  
des Boulevardblatts für den guten Zweck



## MEINUNG

### Risiko-Management

Derzeit sind die Zeitungen voll von Bankskandalen: Faule Beteiligungen und Kredite da, fehlgeschlagene Devisenspekulationen dort, Casino-Kapitalismus mit verheerendem Risiko-Management allerorten. Dabei überdecken diese Malaisen ein viel größeres Risiko für die Gesellschaft. Am politischen Horizont erheben sich Gespenster aus der Vergangenheit: Fremdenhass und rassistische Übergriffe sowie Verhöhnung der Demokratie und ihrer verfassungsmäßigen Hüter waren in den 30er Jahren die Zeichen des aufkeimenden Faschismus. Halten Sie heute dagegen und investieren Sie in Humanismus und Menschlichkeit – risikolos, mit hundertprozentiger Sinn-Garantie und hohem Ertrag an Lebenschancen für die Allerschwächsten sowie mit großem Zukunftspotential für eine bessere Welt. Und mit der Sicherheit, dass Ihnen diese Investition gut verzinst zurückgezahlt wird – durch das beruhigende Gefühl, das Richtige getan zu haben. Manchmal sind die kleinen Entscheidungen eben die großen. Zahlschein liegt bei.

Ihr Dr. Sepp Stranig

# FÜR DIE ZUKUNFT

Das **INTEGRATIONSHAUS** bietet MigrantInnen eine Ausbildung zu Berufsorientierungs-TrainerInnen und BildungsberaterInnen – und diese geben ihr Wissen dann an andere Flüchtlinge und MigrantInnen weiter.

**IN EIGENER SACHE: BEZIRKSVORSTEHERINNEN HELFEN.** Laufend werden unsere Aktivitäten durch die Bezirksvorsteher des 2. Bezirks unterstützt. Beim Benefiz-Weihnachtskonzert des BSA Döbling ging die Aisergrunder Bezirksvorsteherin Martina Malyar mit gutem Beispiel voran und griff für das Integrationshaus tief in ihr Börsel. Döblings Langzeit-Bezirksvorsteher Adi Tiller unterstützte ein Kulturprogramm für „Caravan“, unser Projekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Danke und weiter so!



**WILLI RESETARITS**  
ist Gesangs-  
künstler und  
Mitbegründer  
des Integrati-  
onshauses

## Werte Leserinnen und Leser! Liebe Kinder!

**D**er lange Winter ist vorbei, Frühlingsgefühle möchten aber trotzdem nicht so recht aufkommen. Das liegt nicht am Wetter – die Sonne kommt ja endlich raus – sondern am politischen Klima, dass den Menschen, die von irgendwo anders kommen, um hier Hilfe zu finden, nach wie vor Kälte entgegen bläst. Das neue Fremdenrecht erlaubt es, über Flüchtlinge leichter und länger Schubhaft zu verhängen, Einbürgerungstests sollen die Erlangung der Staatsbürgerschaft erschweren, und verheiratete Paare werden plötzlich auseinandergerissen, weil die menschlichen Folgen eines neuen Gesetzes nicht bedacht wurden. Oder doch?

Und der Wahlkampf hat noch gar nicht begonnen und schon streiten sich manche Parteien, wer uns besser vor Ausländern „beschützen“ kann. Sogar ein neues Volksbegehren wird überlegt. Statt das Potential und das Wissen der Menschen, die zu uns kommen, zu nutzen, wird versucht, mit einfachen Verunglimpfungen politisches Kleingeld zu machen.

Das Integrationshaus geht, wie immer, einen anderen Weg, wie zum Beispiel im Projekt „Leuchtturm“, das in dieser Ausgabe der Guten Zeitung näher vorgestellt wird. Da werden MigrantInnen dazu ausgebildet, später andere MigrantInnen bei ihrer Ausbildung und Jobsuche zu unterstützen. Der Vorteil der Mehrsprachigkeit der KursteilnehmerInnen wird hier bewusst genutzt, gleichzeitig werden ihre Chancen am Arbeitsmarkt durch diese Fortbildung verbessert. Wissen und Qualifikation werden nicht nur gefordert, sondern auch gefördert!

Damit das Integrationshaus auch weiter den „anderen“ Weg gehen kann, müssen wir aber auch weiterhin die finanziellen Mittel dafür zusammen bekommen. Also bitten wir Sie wieder, beiliegenden Erlagschein nicht zu verstecken, sondern zur Bank zu bringen, um uns bei unserer Arbeit zu unterstützen. Dann wird zu Ostern auch die Sonne scheinen!

Danke, Ihr/Euer Willi Resetarits

# BEREIT FÜR DEN EINSTIEG

**16 KURSTEILNEHMER** mit Qualifizierungen,  
die sie für ihre neuen Aufgaben mitbringen und  
neu erarbeiten



**LERNEN DÜRFEN:** Leider keine Selbstverständlichkeit für Flüchtlinge.

## UNSICHTBARE QUALIFIKATIONEN

Menschen mit Migrationshintergrund werden oft als überdurchschnittlich schlecht qualifiziert wahrgenommen. Dabei bringen MigrantInnen oft Qualifikationen und Kompetenzen mit, die sie in Ausbildungen und Arbeitserfahrungen in ihrem Herkunftsland sammeln konnten. Dieses Potential bleibt dann in Österreich ungenutzt. Fast die Hälfte aller Personen, die im Jahr 2001 unter ihrem Qualifikationsprofil beschäftigt wurden, waren MigrantInnen. Der berufliche Aufstieg, der das messbare Zeichen für gelungene Integration wäre, bleibt den meisten MigrantInnen verschlossen. Auch sehr gute Deutschkenntnisse helfen nichts, wenn Ausbildungen nicht anerkannt und Arbeitserfahrungen nicht berücksichtigt werden.

## EINE AUSBILDUNG, DIE NACHHALTIG WIRKT

Der LEUCHTTURM ist ein Lehrgang für MigrantInnen und Flüchtlinge, in dem sie innerhalb eines Jahres zum/zur BerufsorientierungstrainerIn und BildungsberaterIn mit Spezialisierung auf die Arbeit mit MigrantInnen und Flüchtlingen ausgebildet werden. Vorrangiges Ziel ist es, Personen, die eine pädagogische, psychologische oder sozialarbeiterische Ausbildung mitbringen oder die in Österreich bereits innerhalb ihrer Gruppe ehrenamtlich Unterstützungen durch Dolmetschen, Beraten und Begleitung leisten, eine formale Qualifikation

zu geben, die am österreichischen Arbeitsmarkt anerkannt ist. Gleichzeitig werden damit aber auch Personen ausgebildet, die aufgrund ihrer eigenen Migrationserfahrung eine entscheidende Brückenfunktion als VermittlerInnen und MultiplikatorInnen einnehmen können.

## SPEZIALISTINNEN FÜR DEN ARBEITSMARKT

„Für die Integration am Arbeitsmarkt brauchen MigrantInnen spezielles Wissen, anders als Personen, die in Österreich sozialisiert wurden“ weiß die Leiterin des Lehrganges Verena Plutzar aus langjähriger Erfahrung. Der „Arbeitsmarkt“ ist ein System mit eigenen Regeln, die wir im Laufe unseres Aufwachsens erlernen, und wer sie nicht kennt, hat Nachteile. Es ist also wichtig, MigrantInnen den Zugang zu Wissen um Strukturen und Regeln zu öffnen. Damit das neue System verstanden wird, ist es notwendig zu ermöglichen, dass dieses mit den eigenen Erfahrungen und Vorstellungen verglichen wird, denn MigrantInnen werden nicht an der Grenze geboren. Letztlich bringt die Migration oder Flucht selbst einen immensen Erfahrungsschatz. Wer seine Heimat verlassen musste oder verlassen hat und sich auf den Weg machte, um in einer fremden Umgebung neu anzufangen, der hat schon was geleistet, und das ist aus den Augen der Menschen in den Aufnahmegesellschaften nicht immer sichtbar.

**DER LEUCHTTURM**

Im LEUCHTTURM werden nun Trainee-rinnen und BeraterInnen ausgebildet, die genau darauf Rücksicht nehmen können. Neben allgemeinen und grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten der Beratung, der Gruppenführung und der Wissensorganisation, Qualitätsentwicklung, Arbeit mit Jugendlichen und Kenntnissen des Arbeitsmarktes bekommen die TeilnehmerInnen Inhalte vermittelt, die sie speziell für die Arbeit mit MigrantInnen und Flüchtlingen befähigen: rechtliche Grundlagen, kulturelle Einflüsse und interkulturelle Kompetenzen, Wissen um Migrationsprozesse und um Diskriminierung.

**DER AUSBILDUNGSPLAN**

In zehn Modulen erarbeiten sich 16 TeilnehmerInnen aus 14 Nationen täglich in einem intensiven Gruppenprozess die Inhalte. In zwei vierwöchigen Praktika in bekannten und bewährten Institutionen der Erwachsenenbildung wie dem abz.austria, Die Berater, dem BFI Wien und in Beratungseinrichtungen wie der Arbeiterkammer, dem Beratungszentrum für MigrantInnen und der Lernbar erproben die TeilnehmerInnen ihr neuen Fähigkeiten. In einer weiteren Projektphase wird dann an eigenen Konzepten gebastelt.

**LEUCHTTURM ist ein Modul der EQAL-Entwicklungspartnerschaft InterCulturExpress, zur Förderung der beruflichen Chancen von MigrantInnen und wird zur Gänze gefördert aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit.**



**IN EIGENER SACHE: Das INTEGRATIONSHAUS SUCHT PRAKTIKUMSPLÄTZE IN LEHRSTELLENBETRIEBEN. Firmen können ihre potentiellen Lehrlinge langfristig vor einem Lehrverhältnis kennen lernen! Das Projekt JAWA begleitet 20 jugendliche Konventionsflüchtlinge 10 Monate lang auf ihrem Weg in die Arbeitswelt. Weitere Informationen unter [www.integrationshaus.at](http://www.integrationshaus.at) oder bei Frau Huberta Plieschnig 01/212 35 20/41, [h.plieschnig@integrationshaus.at](mailto:h.plieschnig@integrationshaus.at)**

# GEMISCHTER SALAT

**16 „LEUCHTTÜRME“ nehmen die Belange von MigrantInnen selbst in die Hand**



**MULTIKULTURELL: 14 Nationen und 25 Sprachen sind vertreten**

Die Mischung besteht aus 16 Personen, die aus Afghanistan, Bosnien, Chile, Irak, Iran, Kolumbien, Mazedonien, Mongolei, Nigeria, Serbien-Montenegro, Spanien, Sudan, Tschetschenien, Türkei kommen und 25 Sprachen sprechen: Arabisch, Bosnisch, Dari, Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Kurdisch, Mazedonisch, Paschtu, Persisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch, Ukrainisch, Yoruba ...

14 Nationen, die in dem sehr intensiven Kurs wie eine Familie zusammen leben. Sie sind wie der gemischte Salat, der täglich in der Mittagspause gemacht und gemeinsam gegessen wird. Die Gewürze sind etwas Kooperation, Toleranz, Verständnis, Konfliktlösungsbereitschaft, Gemeinsamkeiten, Hilfsbereitschaft, Freundschaft und Herzlichkeit. Diversität wird gelebt, verschiedene Ideen und viele Meinungen.

Von 50 BewerberInnen wurden 16 ausgewählt. Doppelt so viele wären geeignet gewesen. Der Andrang war groß, ebenso der Bedarf an MigrantInnen, die die Belange von MigrantInnen selbst in die Hand nehmen. Die „Leuchttürme“

verstehen sich als Schlüsselfiguren für eine andere Zukunft. Zu Recht.

**DIE „LEUCHTTÜRME“ IM BLITZLICHT**

*Ihr nehmt seit November 2005 an dieser ganztägigen Ausbildung teil. Wie geht es euch dabei?*

Zur Zeit befinden wir uns in der Praktikumsphase, die uns sehr fordert, wir sind aber froh, dass die Maßnahme so intensiv ist, dadurch ist sie von den Inhalten sehr hochwertig. Mit dem Angebot sind wir sehr zufrieden, es ist gut strukturiert, gut organisiert und gut gedacht. Wir haben eine sehr kompetente Leiterin und TrainerInnen.

*Warum habt ihr euch für diese Ausbildung entschieden?*

Für viele von uns war es schon immer ein Wunsch, mit anderen MigrantInnen zu arbeiten und sie bei der Integration zu unterstützen. Besonders der Bereich der interkulturellen Kompetenz war und ist für uns wichtig. Hier können wir unsere Erfahrungen besonders gut nützen. Außerdem bringen wir Ausbildungen aus unserer Heimat mit, viele Erfahrungen und Kenntnisse aus dem Kurs. Wir sollen unser Wissen umsetzen.

# UNTERSTÜTZEN SIE WEITER UNSERE ARBEIT!

**LIEBE SPENDERINNEN!** Sie helfen uns, unseren Auftrag zu verwirklichen. Danke!

Das mit 1.1.2006 in Kraft getretene Fremdenrechtspaket hat für AsylwerberInnen und Flüchtlinge erschütternde Auswirkungen. Mit 1.4.2006 sind laut Innenministerium 723 Personen in Schubhaft. Zahlreiche Fallbeispiele belegen, was NGO's schon bei ihren Stellungnahmen zum Fremdenrechtspaket befürchtet haben: es landen besonders Schutzbedürftige wie Minderjährige, Schwangere, Traumatisierte vermehrt in Schubhaft. Festnahmen werden von Cobra BeamtenInnen durchgeführt, Familien werden dabei brutal auseinandergerissen. Die Gefahr ist groß, dass Flüchtlinge ohne jeden Rechtsschutz aus Österreich abgeschoben werden. Auch die Integrationsvereinbarung und das neue Staatsbürger-



**ANDREA ERASLAN-WENINGER** ist Geschäftsführerin des Integrationshauses

schaftsgesetz wurden verschärft. Die Integrationsvereinbarung hat Zwangscharakter und ist mit weitreichenden Sanktionen für die Betroffenen verbunden. Sie widerspricht in ihrer Einseitigkeit einem reflektierten Integrationsverständnis.

## RESSOURCENMANGEL

Nach wie vor gibt es keinen Zugang zum Arbeitsmarkt für AsylwerberInnen. Selbst die Lehrausbildung fällt noch immer unter das Ausländerbeschäftigungsgesetz. Daher ist die Situation für unsere HausbewohnerInnen, KursteilnehmerInnen und Ratsuchenden in der Beratungsstelle äußerst schwierig. Die Leute sind zur Untätigkeit verurteilt und bleiben während der langen Wartezeit auf den Ausgang ihrer Asylverfahren ohne Arbeit.

Dies hat schwerwiegende Auswirkungen auf ihre psychische Situation.

## UNSERE PROJEKTE HELFEN – MIT IHRER UNTERSTÜTZUNG!

Das Integrationshaus bemüht sich, über viele Angebote wie Deutsch- und EDV-Kurse, spezielle Projekte für Kinder und jugendliche Flüchtlinge sowie professionelle Beratung und Betreuung den Betroffenen zu einer gesicherten Eigenständigkeit zu verhelfen. 2006 ist wieder ein sehr schwieriges Jahr. Ganz besonders sind wir auf Ihre Spende angewiesen. Wir hoffen weiterhin auf Ihre Unterstützung und bedanken uns bei allen „Gute Zeitung“ SpenderInnen auf das Herzlichste. Vielen Dank! Bei der Guten Zeitung (Nummer 10 c) haben Sie die Integrationshaus – Projekte mit einem Betrag von Euro 66.145,33 unterstützt.

# Helfen Sie helfen!

# 1

**IN DIESER ZEITUNG LIEGT EIN ERLAGSCHEIN.**

**Mit diesem Erlagschein können Sie helfen. Dem Integrationshaus und den Menschen, die dort ein Zuhause gefunden haben.**

# 2

**NEHMEN SIE DIESEN ERLAGSCHEIN.**

**Bringen Sie ihn zu Ihrer Bank.**

**ACHTUNG: Am Schalter auf SPENDE hinweisen.**

# 3

**SPENDEN SIE! BAR ODER PER ÜBERWEISUNG.**

**Konto Bank Austria-Creditanstalt, BLZ 12 000, Konto 671 130 300.**

**PSK, BLZ 60 000, Konto 91 91 6000.**

# 4

**WENN IHNEN DER ERLAGSCHEIN ENTWISCHT IST:**

**Rufen Sie uns an. Telefon 01-212 35 20 DW 35,**

**Fax 01-212 35 20 DW 30. Dann schicken wir Ihnen einen zu.**

# Wir brauchen Ihre Spende.

